Die erste eigene Wohnung: Das Haushaltsbudget

Unterrichtsbeispiel (Gesamtkonzept)

Liebe Lehrkraft,

wir freuen uns, dass Sie dieses Unterrichtsbeispiel nutzen und Inhalte aus dem Bereich der Finanzbildung umsetzen möchten!

Bei Fragen, Wünschen oder anderen Anliegen, kontaktieren Sie uns gerne unter finanzbildung@oenb.at

Feedback für uns?

Da wir um ständige Qualitätsverbesserung bemüht sind, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns nach Verwendung der Materialien in Ihrem Unterricht ein Feedback per E-Mail dazu geben würden.

Vielen Dank!

Ihr Didaktik-Team der Oesterreichischen Nationalbank (finanzbildung.oenb.at)

Titel:	**Die erste eigene Wohnung: Das Haushaltsbudget**
Sequenz:	Gesamtkonzept (Einstieg, Erarbeitung und Vertiefung)
Themen:	Persönliche Einnahmen und Ausgaben, fixe und variable Kosten, Ausgabenkategorien, Ausgaben kürzen
Methoden:	Brainstorming, Fallbeispiele, Mind-Map
Empfohlen für:	4. Klasse AHS/MS (Lehrplan 2023)
Lehrplanbezug:	**AHS/MS (2023):** 4. Klasse: Kompetenzbereich *Das eigene Ich in einer vernetzten Welt.* Die Schüler:innen können … - … eigene Zukunftsvorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, finanzielle Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten, Lebensqualität und gemeinsame Herausforderungen

	benennen, vergleichen und reflektieren sowie politische Prozesse mitgestalten.
Grundsatzerlass Wirtschafts- und Verbraucher:innen-bildung (2015):	Die Schüler:innen kennen Grundzüge der Haushaltsgründung und -führung in eigener Verantwortung und unter Berücksichtigung der persönlichen Lebenssituation. Konkrete Inhaltsfelder: - Gefahren der Ver- und Überschuldung, Führen eines Haushaltsbuches, persönliches Finanzmanagement
Autor:innen:	Kristina Österreicher, Vivien Stadler, Anja Schantl (Wirtschaftsuniversität Wien) Aktualisierung: Laura Zunzer (Universität Wien)
Update:	Mai 2024

Unterrichtsbeispiel

Die erste eigene Wohnung: Das Haushaltsbudget

Schultyp	AHS Unterstufe / MS
Schulstufe	8. Schulstufe
Dauer	50 Minuten
Eingangs-voraussetzungen	Die Schülerinnen und Schüler sind bereits in der Lage … - … die vier Grundrechnungsarten anzuwenden. - … Prozentwerte zu berechnen und diese zu vergleichen. - … den Unterschied zwischen Einnahmen & Ausgaben und fixen & variablen Kosten zu beschreiben. - … die wesentlichen Unterschiede zwischen verschiedenen Wohnformen aufzuzählen. - … den Unterschied zwischen Einnahmen & Ausgaben und fixen & variablen Kosten zu beschreiben sowie deren Auswirkungen auf das Budget zu analysieren.
Lernziele	Die Schülerinnen und Schüler sind nach dem Unterrichtsbeispiel in der Lage … - … verschiedene Ausgabenkategorien und Ausgabenbereiche aufzuzählen. - … die prozentuelle Verteilung verschiedener Ausgabenbereiche einzuschätzen.

	- … ein Haushaltsbudget für das Leben in der ersten eigenen Wohnung zu erstellen. - … anhand gegebener Daten ein Haushaltsbudget für eine Wohnung zu berechnen. - … einen Haushaltsplan zu lesen. - … Handlungsempfehlungen zu einem bestehenden Haushaltsplan abzugeben und zu begründen.

Einstieg

Überblick

Thema/Inhalt	Die erste eigene Wohnung: Ausgabenkategorien
Zeitbedarf	10 Minuten
Eingangs-voraussetzungen	Die Schülerinnen und Schüler sind bereits in der Lage … - … die vier Grundrechnungsarten anzuwenden. - … Prozentwerte zu berechnen und diese zu vergleichen.
Lernziele	Die Schülerinnen und Schüler sind nach der Unterrichtssequenz in der Lage … - … verschiedene Ausgabenkategorien und Ausgabenbereiche aufzuzählen. - … die prozentuelle Verteilung verschiedener Ausgabenbereiche einzuschätzen.
Vorbereitung	PPT & Beamer, Kärtchen, Tafel

Planung

#	Aktivität	Materialien	Sozial-form	Zeit
1	Einstiegsfolie zeigen	Beamer, PP-Folie 1	L	-
2	Begriffe sammeln: Lehrperson stellt die Frage „Wofür glaubt ihr werdet ihr für das Leben in eurer ersten Wohnung, euer Geld ausgeben?“ und zeigt PP-Folie 2. Zu dieser Frage werden Antworten der	Beamer, PP-Folie 2	KL	2 min

	SuS gesammelt (Kosten bzw. Ausgaben für eine Wohnung).			
3	Clustern: Die Begriffe werden dann zu Überbegriffen (z.B. Wohnen, Lebensmittel, etc.) (Kärtchen) bzw. Ausgabenbereichen gesammelt bzw. geclustert und anhand der vorbereiteten Kärtchen an der Tafel illustriert.	Kärtchen, T	KL	2 min
4	Ranking: Bei einem anschließenden Ranking sollen die SuS schätzen, welche Ausgabenbereiche am höchsten bzw. am niedrigsten ausfallen werden. Im Anschluss sollen die SuS, um ein Gefühl für die Verteilung der Ausgaben für das Leben in einer eigenen Wohnung zu bekommen, schätzen, wie sich 100 % auf die jeweiligen Ausgabenbereiche verteilen. Dazu können sie in Partnerarbeit diskutieren.	Kärtchen, T	PA	3 min
5	Sammeln der Ergebnisse und Auflösung: die Antworten der vorigen Übung werden gesammelt und von der Lehrkraft an die Tafel geschrieben. Anschließend werden die Ausgaben eines 1-Personen-Haushaltes, um die genannten Gewichtungen zu vergleichen, anhand der PP-Folie 3 gezeigt	Beamer, PP-Folie 3	KL	3 min

Legende:

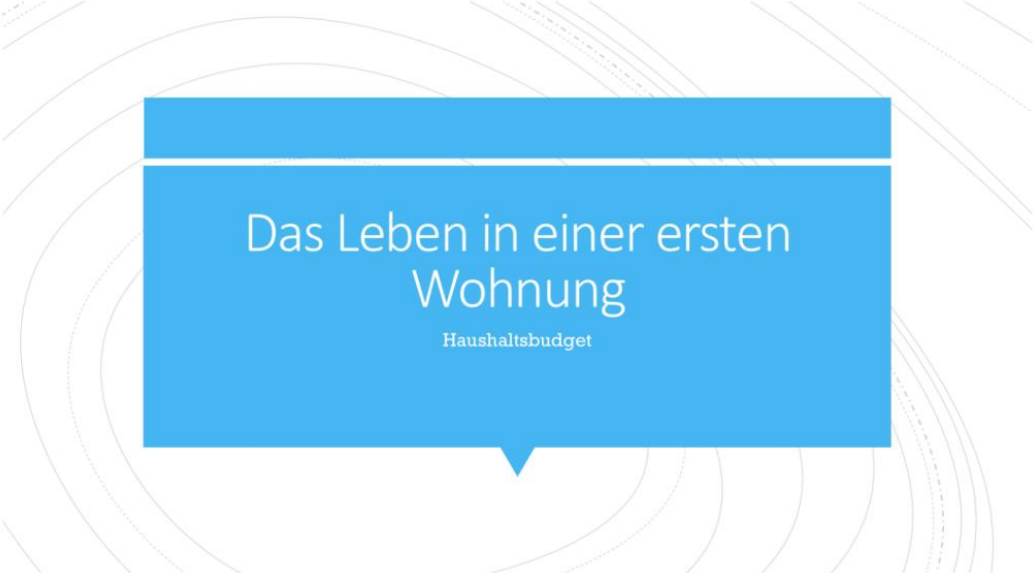
- Sozialformen: L = Lehrkraft, KL = Klasse/Plenum, EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit
- Medien: LB = Lehrbuch, IB = Informationsblatt, AB =Arbeitsblatt, LB = Lösungsblatt, PP = PowerPoint-Folie, T = Tafelbild, FC = Flipchart

Kommentar zur Planung

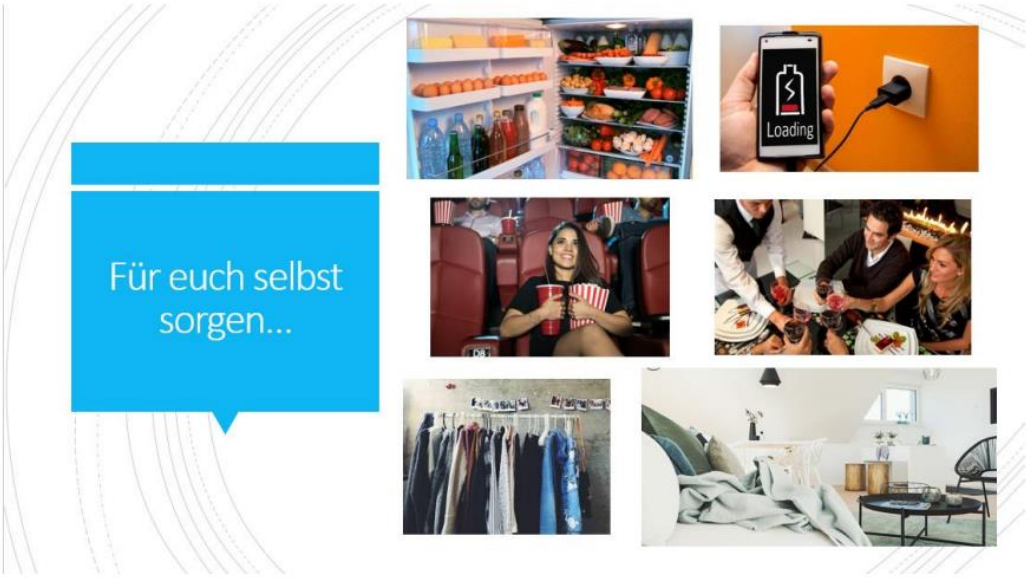
ad 3) & 5) Kärtchen: Diese orientieren sich an den Kategorien der Statistik Austria, sodass die Kategorien, die die SuS ranken, mit der Auflösung in der PP übereinstimmen.

Lehrmaterialien

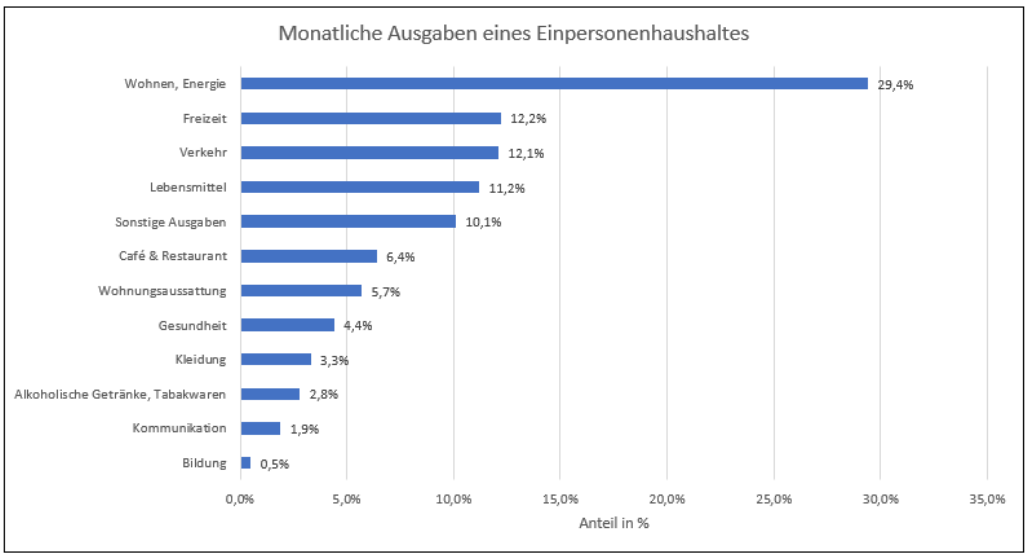
PP 1



PP 2



PP 3



Eigene Darstellung. Datengrundlage: Statistik Austria. Monatliche Verbrauchsausgaben - Haushaltsgröße: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/verbrauchsausgaben/konsumerhebung_2019_2020/index.html. (Zugriff 09.01.2022)

Kärtchen 1-12

WOHNEN & ENERGIE	VERKEHR	KOMMUNI-KATION
FREIZEIT	KLEIDUNG	SONSTIGE AUSGABEN
LEBENSMITTEL	ALKOHOLISCHE GETRÄNKE & TABAKWAREN	GESUNDHEIT
CAFÉ & REASTAURANT	BILDUNG	WOHNUNGS-AUSSTATTUNG

Lösungsvorschläge

Lösung zur Verteilung der Ausgabenbereiche siehe PP-Folie 3

Quellenverzeichnis

Statistik Austria. Monatliche Verbrauchsausgaben - Haushaltsgröße: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/verbrauchsausgaben/konsumerhebung_2019_2020/index.html (Zugriff 09.01.2022).

Erarbeitung

Überblick

Thema/Inhalt	Die erste eigene Wohnung: Maßnahmen zur Ausgabensenkung
Dauer	30 Minuten
Eingangs-voraussetzungen	Die Schülerinnen und Schüler können bereits … - … den Unterschied zwischen Einnahmen & Ausgaben und fixen & variablen Kosten beschreiben. - … die wesentlichen Unterschiede zwischen verschiedenen Wohnformen aufzählen.
Lernziele	Die Schülerinnen und Schüler sind nach der Unterrichtssequenz in der Lage … - … ein Haushaltsbudget für das Leben in der ersten eigenen Wohnung zu erstellen. - … anhand gegebener Daten ein Haushaltsbudget für eine Wohnung zu berechnen. - … einen Haushaltsplan zu lesen. - … Handlungsempfehlungen zu einem bestehenden Haushaltsplan abzugeben und zu begründen.
Vorbereitung	PP & Beamer, Tafel, Übungsblatt + Lösungen

Planung

#	Aktivität	Materialien	Sozial-form	Zeit
1	Beispiel Susi: Die Informationsvermittlung erfolgt anhand des Beispiels von Susi. PP-Folie 4 wird gezeigt. Die Lehrperson erzählt: „Susi ist eine junge Dame, die heuer ihren HAS-Abschluss in der VBS Augarten im zweiten Wienerbezirk absolviert hat. Sie arbeitet nun als Bürogehilfin bei einem Steuerberater in der Nähe ihrer ersten eigenen Wohnung. In ihrer Freizeit geht Susi gerne mit ihren Freundinnen Tanzen und macht viel Sport. Susi kann dank ihrer guten Ausbildung sehr gut mit Geld umgehen und schreibt alles auf, was sie an Geld ausgibt“. Anschließend wird anhand der PP-Folie 5 der Haushaltsplan von Susi eingeblendet. Die einzelnen Positionen werden durchgegangen (event. erklärt) und fixen und variablen Kosten zugeordnet (anhand der animierten PP). Die schwarzen, fett geschriebenen Positionen werden anfangs nicht eingeblendet, sondern durch Fragen an die SuS erarbeitet. Die Lehrperson stellt folgende Fragen: „Wie viel Geld verdient Susi?“, „Welche Ausgaben gehören fixen und welchen variablen Kosten zugeordnet?“, „Wofür gibt Susi das meiste Geld aus?“, „Wie viel bleibt Susi am Ende des Monats über?“. Durch die gezielten Fragen, soll auch wieder ein Bezug zum Einstieg hergestellt werden.	Beamer, PP-Folien 4 & 5	KL	5 min
2	Auswirkungen auf das Haushaltsbudget: Den SuS muss an dieser Stelle klar werden, dass das Budget die Bedürfnisse einer Person/ Gemeinschaft nicht immer decken kann und schon eine geringe Erhöhung der Fixkosten die betroffenen Personen in Bedrängnis bringen kann. Auch variable Kosten können das Haushaltsbudget rasch in die Höhe schnellen lassen. Daher ist es wichtig, diese Zusammenhänge zu verstehen und	Beamer, PP-Folie 6	KL	2 min

	offenzulegen, um Verbesserungen anzudenken und Lösungen zu entwerfen. Einige Szenarien und ihre unmittelbaren Auswirkungen werden anhand der PP-Folie 6 sichtbar gemacht. Im Plenum werden die SuS aufgefordert, die Auswirkungen unterschiedlicher Szenarien zu beurteilen (lässt Ausgaben steigen/sinken; hat Einfluss auf Fixkosten/variable Kosten).			
3	Weitere Szenarien: - Die SuS haben im Anschluss die Aufgabe, zu zweit weitere ausgabenseitige Szenarien zu entwickeln, die auf das Haushaltsbudget wirken. Die Beispiele werden im Plenum gesammelt, von der Lehrperson auf der Tafel notiert und kurz diskutiert.	T	PA, KL	6 min
4	Übungsblatt: Im Anschluss wird den SuS das Übungsblatt ausgeteilt, in welchem sie das eben Gelernte anwenden können. Das Übungsblatt beinhaltet kleine Fallbeispiele zu unterschiedlichen Lebenssituationen. Es wurden praxisrelevante Zahlen und Fakten verwendet, um den SuS zu zeigen, dass man nicht immer all seine Bedürfnisse befriedigen kann und eine eigene Wohnung mehr als nur die Miete kostet. Die SuS müssen in Einzelarbeit das Haushaltsbudget der einzelnen Fälle berechnen und anschließend die Ergebnisse interpretieren. Durch die unterschiedlichen Ergebnisse (auch einmal negativ) soll den SuS klar gemacht werden, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit Geld entscheidend für die finanzielle Situation ist. Zusätzlich müssen sie die Ergebnisse interpretieren und begründen, ob sich die Personen in den Fallbeispielen ihr Leben finanzieren können. Abschließend werden die SuS noch gebeten, Handlungsempfehlungen zu geben, wie die besagten Personen ihr Haushaltsbudget besser verwalten bzw. nutzen könnten.	AB	EA	12 min

5	Vergleich der Lösungen: Das Übungsblatt wird als Word-Dokument an die Wand projiziert. Die Lösungen sind in weißer Schrift hinterlegt, damit die Antworten der SuS zuerst gemeinsam besprochen und verglichen werden können. Anschließend werden die Ergebnisse gezeigt und gegebenenfalls ergänzt.	Beamer, AB mit Lösungen	KL	5 min

Legende:

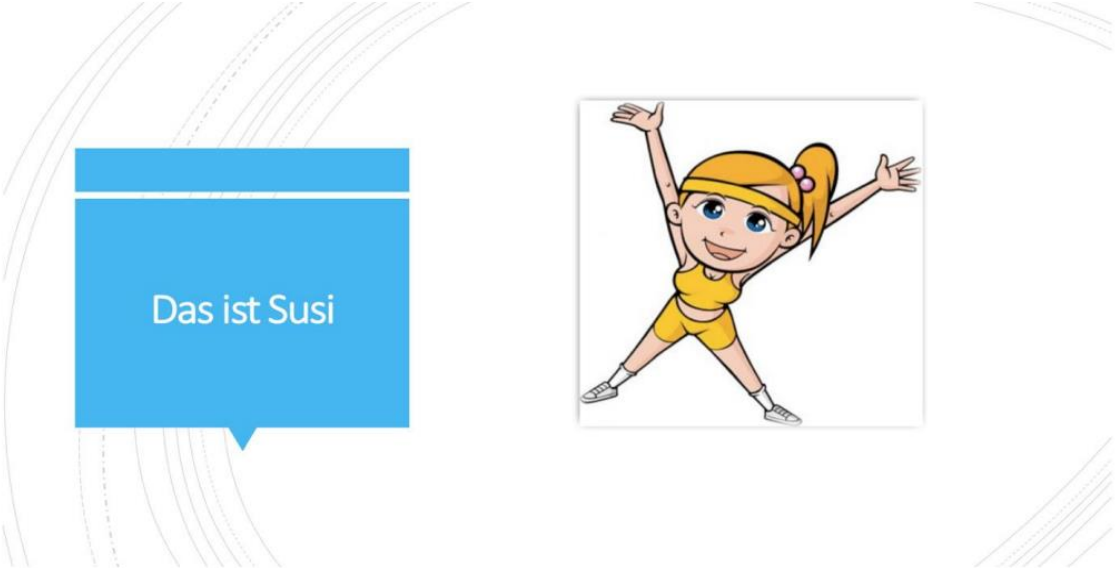
- Sozialformen: L = Lehrkraft, KL = Klasse/Plenum, EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit
- Medien: LB = Lehrbuch, IB = Informationsblatt, AB =Arbeitsblatt, LB = Lösungsblatt, PP = PowerPoint-Folie, T = Tafelbild, FC = Flipchart

Kommentar zur Unterrichtsplanung

ad 4) Übungsblatt:
Bei Zeitknappheit könnten auch je ein paar SuS nur ein Fallbeispiel des Übungsblatts behandeln und dieses beim anschließenden Vergleich kurz präsentieren, sodass alle auch einen Einblick in die Ergebnisse der anderen Fallbeispiele bekommen.

Lehrmaterialien

PP 4



PP 5



Susi‘s Haushaltsbudget

F = fixe Ausgaben
V = variable Ausgaben

Einnahmen		
Gehalt		910,00
Wohnbeihilfe		215,00
Summe der Einnahmen		**1.125,00**
Ausgaben		
Miete	F	375,00
Handy/Internet	F	30,00
Kleidung	V	60,00
Fast Food Monatskarte	V	30,00
Supermarkt	V	106,00
Fitnessstudio	F	19,90
Monatskarte	F	51,00
Kino, Billard	V	16,00
Tanzen	V	18,00
Handy/Internet	F	30,00
Summe der Ausgaben		**797,50**

PP 6

Maßnahmen zur Ausgabensenkung

Wie verändern verschiedene Ausgaben das Haushaltsbudget?

- Wechsel des Stromanbieters, der mit niedrigeren Stromkosten wirbt (+)
- Waschmaschinen-reparatur (−)
- Ein neuer Handyvertrag (−, +)
- Unerwartete Renovierungs-arbeiten (−)
- Kurzer, relativ warmer Winter (+)
- Neues Hobby z.B. Reiten (−)
- Städteurlaub (−)
- Spritpreissenkung (+)
- Verkauf von nicht getragenen Klamotten (+)
- Was noch... ?

AB

Arbeitsblatt
Ist das Leben im ersten eigenen Haushalt leistbar?

Aufgabenstellung: Lesen Sie sich die drei Ausgangssituationen durch und beantworten Sie anschließend die Fragen auf der nächsten Seite.

Milan ist siebzehn Jahre und wohnt in einer Smart-Wohnung, welche ihm € 300,00 inkl. Betriebskosten im Monat kostet. Er hat die neunte Schulstufe abgeschlossen und vor kurzem eine Lehre zum Mechaniker begonnen. Durch seine Lehre verdient er das erste Mal sein eigenes Geld in Höhe von € 580,71 im Monat. Außerdem erhält er monatlich Familienbeihilfe in Höhe von € 180,00. Um von seiner Wohnung zum Arbeitsplatz zu gelangen, fährt Milan täglich mit seinem Moped. Dieses kostet ihm 5 % seines derzeitigen Gehalts im Monat. Außerdem legt er sehr viel Wert auf sein Äußeres und gibt daher € 70,00 für Kleidung im Monat aus. Seine Lebensmittel kauft er vom Discounter und gibt dafür € 60,00 monatlich aus. Mit seinen Freunden geht er ungefähr zweimal im Monat ins Kino und anschließend Fast Food essen (€ 60,00 pro Monat). Da er nun arbeiten geht muss er auch seinen Handyvertrag in Höhe von € 29,90 selbst bezahlen.

Florian ist achtzehn Jahre alt und wohnt seit seinem Studienbeginn in einer Wohngemeinschaft in Wien. Um sich die Miete leisten zu können, arbeitet er neben seinem Studium freitags und samstags in einem Café und verdient dabei € 700,00. Außerdem erhält er monatlich Familienbeihilfe in der Höhe von € 180,00. Die Wohngemeinschaft besteht aus drei Personen, jeder Mitbewohner muss € 80,00 für Lebensmittel in die Gemeinschaftskassa legen. Für sein 20 qm großes Zimmer zahlt er inklusive Betriebskosten € 16/qm. Florian ist fitnessbegeistert und geht daher drei Mal in der Woche ins Fitnessstudio, wo er monatlich einen Mitgliedsbeitrag von € 39,90 zahlen muss. Sein Telefonvertrag kostet ihm € 15,00. Für ihn ist moderne Kleidung Nebensache, weshalb er nur € 20,00 im Monat für Kleidung ausgibt. Um neue Kulturen kennenzulernen, unternimmt er jedes Jahr eine Städtereise (ca. € 35,00/Monat).

Meyrem ist achtzehn Jahre alt und wohnt seit einem Monat mit ihrem Freund in einer eigenen Wohnung. Sie hat im Sommer die Abschlussprüfung an der Handelsschule Neusiedl am See abgeschlossen und arbeitet seit Oktober als Verwaltungsassistentin (Gehalt: € 1.000,00/Monat netto). Die Mietkosten in Höhe von € 880,00 teilt sich das Pärchen 50:50. Auch Meyrem geht gerne shoppen und gibt im Monat dafür € 150,00 aus. Für Lebensmittel benötigt das Pärchen im Monat € 350,00, die auch zur Hälfte von Meyrem bezahlt werden müssen. Für Freizeitaktivitäten rechnet Meyrem monatlich mit € 60,00. Außerdem hat Meyrem von ihren Großeltern einen Audi A1 geschenkt bekommen, welcher inkl. Versicherung und Tanken € 190 im Monat kostet.

1. Berechnen Sie das Haushaltsbudget für alle drei Personen.

Milan	
Einnahmen	Ausgaben
Differenz:	

Meyrem	
Einnahmen	Ausgaben
Differenz:	

Florian	
Einnahmen	Ausgaben
Differenz:	

2. Können sich Milan, Meyrem und Florian ihr Leben leisten? Interpretieren Sie die Ergebnisse aus Frage 1 und begründen Sie Ihre Antwort in ganzen Sätzen.

3. Nennen Sie pro Person je zwei Beispiele, wie diese ihr Haushaltbudget noch besser verwalten bzw. nutzen könnten.

Lösungsvorschlag

AB

1. Berechnen Sie das Haushaltsbudget für alle drei Personen.

Milan	
Einnahmen	Ausgaben
580,71 Gehalt	*300,00 Miete*
180,00 Familienb.	*29,04 Moped*
	70,00 Kleidung
	60,00 LM
	60,00 Kino etc.
	29,90 Handy
Differenz: *+ 211,77*	

Meyrem	
Einnahmen	Ausgaben
1000,00 Gehalt	*440,00 Miete*
	150,00 Kleidung
	175,00 LM
	60,00 Freizeit
	190,00 Auto
Differenz: *- 15,00*	

Florian	
Einnahmen	Ausgaben
700,00 Lohn	*80,00 LM*
180,00 Familienb.	*320,00 Miete*
	39,90 Fitness
	15,00 Handy
	20,00 Kleidung
	35,00 Reisen
Differenz: *+ 370,10*	

2. Können sich Milan, Meyrem und Florian ihr Leben leisten? Interpretieren Sie die Ergebnisse aus Frage 1 und begründen Sie Ihre Antwort in ganzen Sätzen.

Milan erwirtschaftet sich im Monat ein Plus von € 211,77. Seine Einnahmen sind höher als seine Ausgaben. Er kann sich somit sein Leben leisten.

Meyrem erwirtschaftet im Monat ein Minus von € 15,00. Ihre Ausgaben sind höher als ihre Einnahmen. Sie kann sich daher ihr Leben nicht leisten und sollte auf jeden Fall ihre Ausgaben überdenken.

Florian erwirtschaftet im Monat ein Plus von € 370,10. Seine Einnahmen sind daher deutlich höher als seine Ausgaben. Er kann sich sein Leben in einer Wohngemeinschaft auf jeden Fall leisten.

3. Nennen Sie pro Person je zwei Beispiele, wie diese ihr Haushaltsbudget noch besser verwalten bzw. nutzen könnten.

Milan erwirtschaftet sich ein solides Plus. Er könnte jedoch die Kinobesuche und das Fast Food Essen ein wenig reduzieren (z.B. nur einmal im Monat). Zusätzlich sollte er sich über risikolose Sparformen informieren und sein Geld anlegen.

Meyrem könnte beispielsweise ihre Ausgaben für Kleidung kürzen. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass sie ihre Lebensmittel kostengünstiger in einem Discounter einkauft.

Florian erwirtschaftet ein großes Plus und sollte sich daher über angemessene Sparformen informieren. Beispielsweise könnte er einen Bausparvertrag abschließen oder einen Anteil des Geldes, den er über längere Zeit nicht braucht, in Aktien investieren.

Sicherung

Überblick

Thema/Inhalt	Die erste eigene Wohnung: Mind-Map zum Haushaltsbudget
Dauer	10 Minuten
Eingangs-voraussetzungen	Die Schülerinnen und Schüler können bereits … - … den Unterschied zwischen Einnahmen & Ausgaben und fixen & variablen Kosten beschreiben sowie deren Auswirkungen auf das Budget analysieren.
Lernziele	Die Schülerinnen und Schüler sind nach der Unterrichtssequenz in der Lage … - den Unterschied zwischen Einnahmen & Ausgaben und fixen & variablen Kosten zu beschreiben sowie deren Auswirkungen auf das Budget zu analysieren.
Vorbereitung	Tafel, event. Entwurf für Mind-Map als Anhaltspunkt, SuS sollten zur Erinnerung etwaige Notizen und das AB aus der Erarbeitung dabeihaben.

Planung

#	Aktivität	Materialien	Sozial-form	Zeit
1	Um das Gelernte zu festigen, wird der Inhalt der Stunde zusammengefasst. Dabei erstellt die Lehrperson gemeinsam mit den SuS eine Mind-Map. Je nach Antwort der SuS werden zunächst die Einnahmen oder Ausgaben wiederholt. Dabei sollen die SuS den Begriff definieren und die Auswirkung auf das Budget nennen. Anschließend wiederholt die Lehrperson konkrete Beispiele zu einem der beiden Begriffe. Sobald der erste „Ast“ der Mind-Map fertiggestellt ist, wird der zweite „Ast“ erarbeitet. Am Ende entsteht eine fertige Mind-Map als Zusammenfassung der Stunde, die die SuS als Lernunterlage später nutzen können.	T, event. ausgefülltes AB bzw. etwaige Notizen der SuS	KL	10 min

Legende:

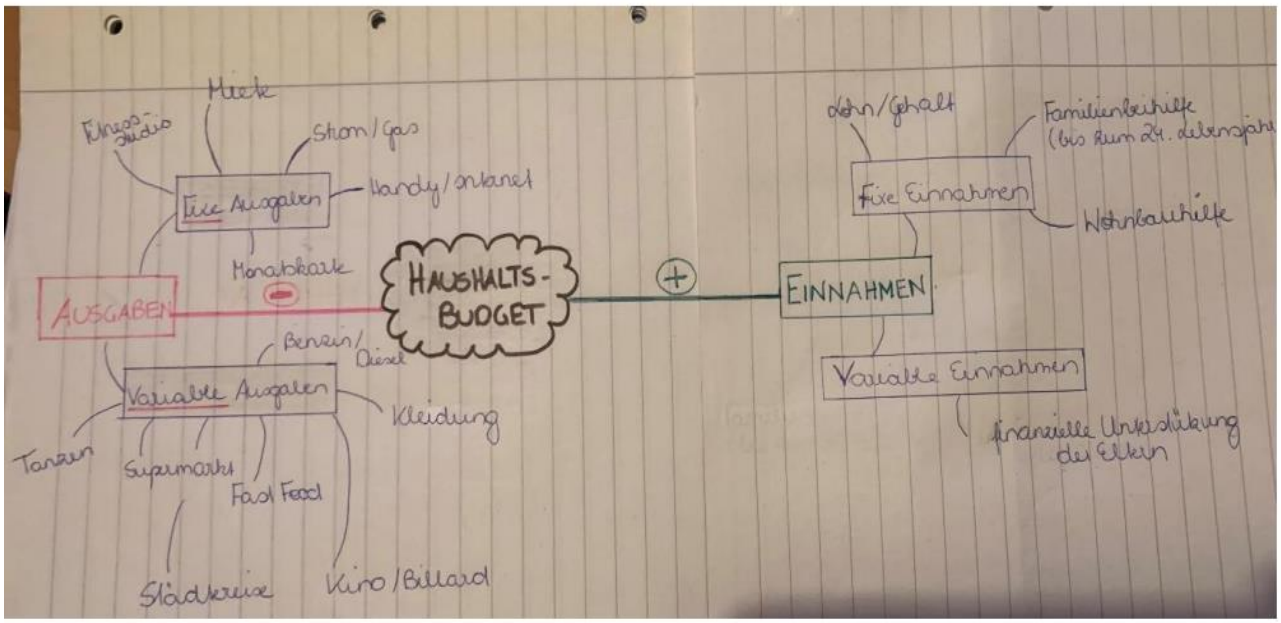
- Sozialformen: L = Lehrkraft, KL = Klasse/Plenum, EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit
- Medien: LB = Lehrbuch, IB = Informationsblatt, AB =Arbeitsblatt, LB = Lösungsblatt, PP = PowerPoint-Folie, T = Tafelbild, FC = Flipchart

Kommentar zur Planung

Alternativ und bei entsprechender Selbstständigkeit der SuS können diese auch ihre eigenen Mind-Maps erstellen, sodass die Gestaltung individueller ist. Außerdem kann die Mind-Map noch um Effekte/Maßnahmen auf die/zur Ausgabensenkung erweitert werden (siehe PP-Folie 6).

Lehrmaterialien

Mögliche Gestaltung der Mind-Map:



Lösungsvorschlag

Siehe Mind-Map